



Kammerobmann Franz Egger, Bezirksbauernbundobmannstellv. Hannes Partl, Gebietsbäuerin Elisabeth Köchler, Bezirksbäuerin Sonja Gschößer und Bauernbundbezirksgeschäftsführer Josef Unterweger.

Foto: Steinlechner

Preis unter 35 Cent ist für Bauern existenzvernichtend

In Buch wurde über die Zukunft der Milchwirtschaft im Bezirk diskutiert

Vergangenen Freitag wurde auf den Hof der Gebietsbäuerin Elisabeth Köchler geladen. Diskutiert wurde über die

Zukunft der Milchwirtschaft im Bezirk Schwaz.

ST. MARGARETHEN, BUCH BEI JENBACH (tst). „Nachdem die Handelskette Hofer die Preise für Milch vor knapp drei Wochen gesenkt hat und mittlerweile fast alle Handelsketten diesem schlechten Beispiel gefolgt sind, wird die Situation für die Milchbauern im Bezirk Schwaz zunehmend schwieriger“, waren sich alle Anwesenden einig.

Josef Unterweger, Bauernbezirksgeschäftsführer, erklärt, dass im Bezirk Schwaz jährlich rund 84 Millionen Kilogramm Milch produziert würden. Im Bezirk gibt es sechs milchverarbeitende Betriebe. Gebietsbäuerin Elisabeth Köchler erklärt, dass es schwer sei für die Bauern, bei diesen

Milchpreisen noch zu überleben. Kammerobmann Franz Egger erklärt, dass man Angst habe, wenn die Bauern plötzlich zwei Berufe ausüben müssten, um überhaupt überleben zu können. Bezirksbauernbundobmannstellvertreter Hannes Partl gibt zu bedenken, dass beinahe täglich ein Bauernhof aufgelassen werde. „Wichtig wäre es auch, dass die heimischen Gastronomen wieder zu heimischen Produkten greifen. Die Gäste kommen wegen der schönen Landschaft, die wir Bauern pflegen“, erklärt Partl.

Hat am 9. Jänner 2008 ein Liter Milch noch 0,89 Cent beispielsweise bei Hofer gekostet, kostet er seit 10. November nur noch 0,69 Cent. Eine Tatsache, die für viele Bauern existenzvernichtend sei, war man sich einig.